

Der Ablaßbrief von 1329

von Ferdinand Köster (†) und Paul Hesener

Die Existenz einer Kapelle in Heggen ist durch einen Ablaßbrief des Papstes Johannes XXII. aus dem Jahre 1329 erstmals belegt. Da diese Urkunde die älteste nachweisbare Schriftquelle über die Heggener Kapelle ist, wird der Text hier in vollem Wortlaut wiedergegeben.

Universis Sancte Matris Ecclesie filiis ad quos presentes littere pervenerint nos Bartholomeus Sipontinus archiepiscopus, Madius Demitensis, Guillelmus ..., Johannes ..., Jordanus Acernensis, Radulfus ..., Antonius Sagonensis, Rodulfus Sirianus, Sergius Catarensis, Johannes Ameliensis, Andreas Albensis, Angelus Sulcitanus, Johannes Bodanensis, Melecius Gallipolitanus, Johannes Moraviensis et Bonifacius Sulcitanus episcopi salutem in domino sempiternam.

Pia mater Ecclesia de animarum salute sollicita devocione fidelium per quedam munuscula spiritualia remissiones videlicet et indulgencias invitare consuevit ad debiti famulatus honorem deo scilicet et sacris edibus impendendum. Nam quanto crebrius ac

devocius illuc confluit populus christianus assiduus salvatoris graciam precibus implorando, tanto celerius delictorum suorum veniam et graciam celestis regni consequi mereatur eternam. Cupientes igitur ut capella in Heyne Coloniensis diocesis fundata in honore sancti Antonii confessoris, con[gruis] honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad Sanctam capellam in festivitibus ipsius capelle et in festivitibus infrascriptis scilicet Nativitatis Domini nostri Iesu Christi ac ipsius Circumcisionis, Epyphanie, Parasceves, Resurreccionis, Ascensionis et Penthecostes ac eciam in omnibus et singulis festivitibus gloriose virginis Marie ac in festivitibus beatorum Petri et Pauli ac omnium et singulorum apostolorum et evangelistarum ac eciam sanctorum Michaelis archangeli, Iohannis Baptiste, Crucis Inventione et Exaltacione, sanctorum Stephani, Laurencii, Georgii, Mauricii, Vincencii, Clementis et Hillarii martirum, et sanctorum Martini, Nicolai, Gregorii, Antonii, Augustini confessorum necnon et sanctarum Marie Magdalene, Katherine, Margarethe, Agnetis, Agathe,

Lucie, Barbare, Gertrudis et undecim millium virginum, Anne matris Marie, Elizabeth et Walburgis in commemoracione omnium sanctorum et animarum et in dedicacionibus predictae capelle ac per omnes octavas predictarum festivitatum octavas habencium ac per omnes dies dominicos et in Adventu Domini ac Quadragesime causa devocionis, peregrinacionis vel oracionis devote accesserint; aut qui ad fabricam ornamenta luminaria seu quevis alia dicte capelle necessaria vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, vestimenta, librum, calicem seu quevis alia caritativa subsidia eidem capelle donaverint, legaverint vel donari procuraverint vel qui missis, predicacionibus ibidem dominicis diebus et festivis devote interfuerint et specialiter quando missa de ipsa gloriosa virgine Maria canitur seu qui in serotina pulsacione campane flexis genibus ter Ave Maria devote dixerint; et qui missis predicacionibus matutinis vespers aut alliis quibuscumque divinis officiis Lodolphi de Boyle presbiteri de Groshop presbiteri interfuerint; seu qui pro salubri statu eiusdem domini Lodolphi dum vixerit et anima sua cum ab hac luce migraverit oracionem dominicam cum salutacione angelica pia mente dixerint vel missam celebraverint, quocienscumque et ubicumque premissa vel aliquod premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei gracia et misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum qudraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitencis misericorditer relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum apprehensione fecimus communiri.

Datum Avinione. Anno a Nativitate Domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, Pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Iohannis pape XXII. anno terciodecimo.

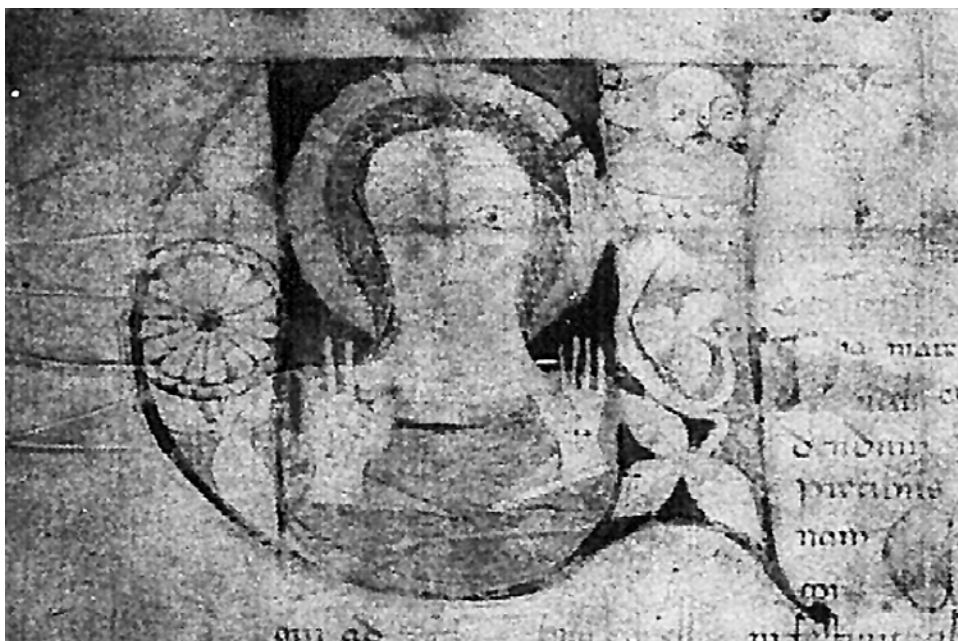
Die deutsche Übersetzung des Ablaßbriefes lautet:²

Allen Kindern der heiligen Mutter Kirche, zu denen dieses Schreiben gelangt, wünschen wir: Erzbischof Bartholomäus von Siponto³ und die Bischöfe Madius von Duvna [Herzegovina]⁴, Wilhelm ..., Johannes ..., Jordanus von Acerno [bei Salerno]⁵, Radulfus ..., Antonius von Sagona [Korsika]⁶, Rodolfus von Siria, Sergius von Cattaro [Dalmatien]⁷, Johannes von Amelia [Mittelitalien]⁸, Andreas von Belgrad⁹, Angelus von Sulcis [Sardinien]¹⁰, Johannes von Budua [Dalmatien]¹¹, Milecius von Gallipoli [Europäische Türkei]¹², Johannes von Moray [Schottland]¹³ und Bonifatius von Sulcis [Sardinien]¹⁴ ewiges Heil im Herrn.

Aus Liebe und Sorge um das Heil der Seelen pflegt die Mutter Kirche die Ergebenheit der Gläubigen durch gewisse geistige Gaben, durch Verzeihung und Nachlaß nämlich, einzuladen, Gott und den heili-

gen Gebäuden den schuldigen Ehrendienst zu erweisen. Je häufiger und ergebener nämlich das christliche Volk dort durch beständiges Gebet die Gnade des Erlösers erlebt, umso schneller verdient es, Verzeihung seiner Sünden und die ewige Huld des himmlischen Reiches zu erlangen. In dem Wunsche, daß die zu Ehren des heiligen Bekenner Antonius gegründete Kapelle in Heggen in der Diözese Köln mit entsprechenden häufigen Ehren bedacht und von den Christgläubigen ständig verehrt werde, gewähren wir und jeder einzelne von uns im Vertrauen auf die Gnade und das Erbarmen des allmächtigen Gottes sowie die Vollmacht seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus - sofern der Diözesan[bischof] dazu Wille und Zustimmung leiht - gnädig im Herrn vierzig Tage Ablass von der auferlegten Buße; und zwar allen denjenigen, die wahrhaft Buße tun und gebeichtet haben und zu dieser heiligen Kapelle aus Ehrerbietung, als Pilger oder um des ehrfürchtigen Gebetes willen an den Festen eben dieser Kapelle sowie an folgenden Festen kommen: am Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und seiner Beschneidung, an Epiphanie, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, an allen einzelnen Festen der glorreichen Jungfrau Maria, an den Festen der heiligen Petrus und Paulus und aller sowie jeder einzelnen Apostel und Evangelisten, des heiligen Erzengels Michael, Johannes des Täufers, an den Festen der Kreuzauffindung und der Erhebung, der heiligen Märtyrer Stephanus, Laurentius, Georg, Mauritius, Vinzenz und Hilarius, der heiligen Bekenner Martin, Nikolaus, Gregor, Antonius und Augustinus, der heiligen Jungfrauen Maria Magdalena, Katharina, Margaretha, Agnes, Agatha, Luzia, Barbara, Gertrud und der elftausend Jungfrauen, der heiligen Anna, der Mutter Mariens, der Elisabeth und Walburga, an Allerheiligen, Allerseelen, an den Weihfesten der genannten Kapelle, während der Oktav aller genannten Feste, soweit sie Oktaven haben, und an allen Sonntagen im Advent und der Fastenzeit; dasselbe gewähren wir allen denjenigen, die dieser Kapelle etwas für die Ausstattung an Ornamenten, Lichtern oder sonst notwendigem oder innerhalb oder außerhalb ihrer Testamente der Kapelle Gold, Silber, Gewänder, ein Buch, einen Kelch oder andere liebevolle Zuwendungen schenken, vermachen, oder zu schenken Sorge tragen, sowie denjenigen, die ebendort Messen mit Predigten an Sonn- und Feiertagen ehrerbietig beiwohnen, besonders aber, wenn eine Messe von der glorreichen Jungfrau Maria gesungen wird; weiterhin denjenigen, die beim Abendläuten knieend drei Ave Maria andächtig sprechen. Schließlich gewähren wir dasselbe auch denjenigen, die Messen mit Predigten oder der Matutin, der Vesper oder anderen täglichen Offizien des Priesters Ludolf von Boyle, Priesters von Grafschaft, beiwohnen, für die Gesundheit desselben Herrn Ludolf zu seinen Lebzeiten und für seine Seele nach seinem Tod das Gebet des Herrn zusammen mit dem englischen Gruß frommen Sinnes sprechen oder eine Messe feiern. Das gewähren wir allen, so oft und wo auch immer sie das

Initiale der Ablassurkunde von 1329 für die Kapelle zu Heggen



Erwähnte oder etwas von dem Genannten andächtig tun. Zum Zeugnis dessen bekräftigen wir dieses Schreiben durch Anhängen unserer Siegel.

Gegeben zu Avignon, im Jahre seit der Geburt des Herrn 1329, im dreizehnten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters und Herrn, des Herrn Papstes Johannes XXII.

Am 6. Februar 1329 bestätigte der Kölner Erzbischof Heinrich von Virneburg die Ablassurkunde für Heggen und gewährte selbst gleichfalls 40 Tage Ablass wie folgt:¹⁵

Universis Christi fidelibus ad quos presentes licite pervenerint Henricus Dei gratia sancte Colonien-sis ecclesie archiepiscopus, sacri Imperii per Italiam archicancellarius salutem in Domino sempiternam. Indulgencias venerabilium patrum Archiepiscopi et... Episcoporum, quorum licetis presens cedula est transfixa, prout rite et rationabiliter sunt concesse, ratas habemus atque gratas, ac de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius nunciis et auctoritate confisi quadraginta dierum indulgencias easdem in consimili forma superaddimus per presentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Gudensberg. Anno Domini millesimo trecesimo vicesimo nono in crastino beate Agathe virginis martyris.

Die deutsche Übersetzung der angehefteten Urkunde des Kölner Erzbischofs lautet:¹⁶

Allen Christgläubigen, zu denen dieses Schreiben gelangt, wünscht Heinrich, durch Gottes Gnade Erzbischof der heiligen Kölner Kirche, des heiligen Reiches Erzkanzler für Italien, immerwährendes Heil im Herrn.

Den Ablass der verehrungswürdigen Väter, des Erzbischofs und der Bischöfe, deren Schreiben unser Brief angeheftet ist, erachten wir, soweit er ordnungsgemäß und vernünftigerweise gewährt wurde, für rechtskräftig und dankenswert; im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und die Vollmacht seiner Boten, der heiligen Apostel Petrus und Paulus, gewähren auch wir durch dieses Schreiben vierzig Tage Ablass in der gleichen Form. Zum Zeugnis dessen ist diesem Schreiben unser Siegel angehängt.

Gegeben zu Godesberg im Jahr des Herrn 1329 am Tage nach dem Fest der heiligen Jungfrau und Märtyrerin Agatha.

Der Ablass könnte durch Vermittlung des Kölner Erzbischofs Heinrich II. von Virneburg gewährt worden sein. Er war es auch, der 1311 Olpe die Stadtrechte verlieh und schon 1321 dem Zisterzienserinnenkloster Drolshagen einen Ablassbrief (ohne Mitwirkung des Papstes) ausfertigte.¹⁷ Am 22. Mai 1330 widmete Papst Johannes XXII. der Kirche in Helden und der ihr untergebenen Kapelle in Dünschede ebenfalls einen Ablass von 40 Tagen.¹⁸ Der Versuch, die Ablasszuwendungen der Kirchen Heggen, Helden, Dünschede und Drolshagen in einen gewissen kirchengeschichtlichen Zusammenhang zu bringen wird insofern schwierig, weil allein das Alter dieser Kirchen unterschiedlich ist, wengleich der theologische Inhalt Parallelen aufweist.

Ablässe zu gewinnen, war früher ein Ausdruck christlichen Lebens und tiefer Frömmigkeit. Im ausgehenden Mittelalter verkam die Ablasspraxis teilweise zur Geschäftemacherei und Ausübung kirchlicher Gewalt und wurde von vielen Christen in Zweifel gezogen. So kam es dazu, daß Ablässe im heutigen kirchlichen Leben nur noch wenig bekannt sind.

